

Erinnerungsbild wird; Husserl und Freud; G. Didi-Huberman, Das nachlebende Bild. Aby Warburg und Tylors Anthropologie; Fr. Graf, Der Eigensinn der Götterbilder in antiken religiösen Diskursen; O. Keel, Warum im Jerusalemer Tempel kein anthropologisches Kultbild gestanden haben dürfte; A.M. Haas, Bildresistenz des Göttlichen und der menschliche Versuch, Unsichtbares sichtbar zu machen. Feindschaft und Liebe zum Bild in der Geschichte der Mystik; P. Blome, Die imagines maiorum: ein Problemfall römischer und neuzeitlicher Ästhetik; A. von Müller, Der Politiker am Fenster; O. Panagl, Bezeichnung und Bedeutung. Wortgeschichtliche Streifzüge im Sinnbezirk des Bildes; G. Brandstetter, Kritzeln, Schaben, Übermalen. Bild-Löschung als narratives Verfahren bei Hoffmann, Balzac, Keller und Hofmannsthal; G. Neumann, Epilog.

Es ist nicht möglich, die einzelnen Beiträge des Bandes hier näher zu würdigen. Der Herausgeber hat zum Ziel gesetzt, an einzelnen Beispielen zu experimentieren, wie die Rolle des Bildes als eine mögliche "Leitkategorie für eine ganze Reihe von Fächern und Diskursen" beleuchtet werden könnte. Das Ergebnis ist ein Band buntesten Inhalts mit manchen anregenden Beiträgen. Aber der Verfasser des Aufsatzes zum Grabtuch von Turin, ein professioneller Kunsthistoriker, vermennt auf merkwürdige Weise interessante Ausführungen zur Funktion der Photographie im Dienst der Wissenschaft mit den existentiellen Fragen zu Jesu Tod. Obwohl ich diese Anzeige am Heiligen Abend niederschreibe, kann ich nicht umhin zu notieren, wie obskur Verf. sich in dieser Frage ausdrückt. Es ist ja nicht sinnvoll und gehört nicht in den Bereich der wissenschaftlichen Forschung, die Frage überhaupt zu stellen, ob die Herkunft des Tuchs in Jesu Grab zu suchen sei.

*Heikki Solin*

*Ricerche di antichità e tradizione classica.* A cura di EUGENIO LANZILLOTTA. Ricerche di filologia, letteratura e storia 3. Edizioni Tored, Tivoli 2004. ISBN 88-88617-05-1. VII, 325 pp. EUR 30.

Il presente volume raccoglie gli Atti di due incontri di studio svoltisi il 16 maggio e il 6 dicembre 2000 presso Villa Mondragone, sede congressuale dell'Università di Roma Tor Vergata. È di contenuto vario. Dopo la presentazione di E. Lanzillotta seguono G. Schepens, La Guerra di Sparta contro Elide; D. Erdas, Niebuhr, Jacoby e l'identità di Cratero il Macedone; Cl. Liberatore, Nuovi frammenti di Melanzio in Natale Conti?; V. Costa, I frammenti di Filocoro tràditi da Boccaccio e da Natale Conti; M.B. Savo, Lo Zeus con  $\mu\eta\lambda\omega\tau\acute{\eta}$ : una nuova iscrizione dal Zas di Nasso; M.B. Savo, L'Atena  $\pi\omicron\nu\tau\acute{\iota}\alpha$  di Paro; M. Malavolta, Le Cicladi nel sistema provinciale romano; L. Gasperini, Rilettura di iscrizioni latine rupestri dall'Alto Portogallo; M. Accame, Storici greci fra Tardo Medioevo e Umanesimo; V. Costa, Natale Conti e la divulgazione della mitologia classica in Europa tra Cinquecento e Seicento.

Il volume comprende saggi interessanti soprattutto la storiografia greca. Inoltre vengono illustrate iscrizioni greche e latine. Un posto speciale ha l'ultimo lungo articolo, quello di Costa su Natale Conti. Si tratta di un argomento interessante – Conti scrisse un ponderoso volume sulla mitologia antica molto usato a suo tempo. Era disprezzato dai suoi contemporanei – lo Scaliger lo definisce *homo futilissimus*, ma la sua opera più ambiziosa,

quella appunto sulla mitologia, ebbe un certo successo, di cui Costa rende conto nel suo contributo.

*Heikki Solin*

*Unfreie Arbeits- und Lebensverhältnisse von der Antike bis in die Gegenwart. Eine Einführung.* Herausgegeben von ELISABETH HERRMANN-OTTO. Sklaverei – Knechtschaft – Zwangsarbeit. Untersuchungen zur Sozial-, Rechts- und Kulturgeschichte 1. Georg Olms Verlag, Hildesheim – Zürich – New York 2005. ISBN 3-487-12912-4, ISSN 1860-9317. XVII, 417 S. EUR 48.

Der Inhalt des ersten Bandes der neuen Reihe sieht, nach der Einleitung von E. Herrmann-Otto, wie folgt aus: S. Allam, Eine Klasse von Minderfreien (sog. *merit*) im pharaonischen Ägypten; I. Sklaverei und verwandte Formen der Unfreiheit in der antiken Welt; B. Zimmermann, Sklaven im griechischen Drama; G. Wöhrle, Der "freie" Sklave. Antike Sklaverei und das Konzept der "inneren" Freiheit; E. Herrmann-Otto, Die Bedeutung der antiken Sklaverei für die Menschenrechte; H. Ankum, Der Ausdruck *favor libertatis* und das klassische römische Freilassungsrecht; II. Unfreiheit zwischen Spätantike und früher Neuzeit: Formen und Diskurse: H. Wieling, Fälle geminderter Freiheit. Von Purpurschnecktauchern, Waffenschmiedern und Landarbeitern; G. Mensching, Die Rechtfertigung von Unfreiheit im Denken des Hochmittelalters; A. Haverkamp, Die Erneuerung der Sklaverei im Mittelmeerraum während des hohen Mittelalters. Fremdheit, Herkunft und Funktion; F. Dorn, Der Unfreiheitsdiskurs in deutschen Rechtsbüchern des Hoch- und Spätmittelalters; S. Faroqi, Als Kriegsgefangener bei den Osmanen. Militärlager und Haushalt des Großwesirs Karaş Mustafa Paşa in einem Augenzeugenbericht; III. Die Aufhebung der Sklaverei und ihre Folgen: A. Gestrich, Die Antisklavereibewegung im ausgehenden 18. und 19. Jahrhundert. Forschungsstand und Forschungsperspektiven; L. Raphael, Krieg, Diktatur und imperiale Erschließung: Arbeitszwang und Zwangsarbeit 1880 bis 1960; M. Haedrich, Formen von Sklaverei, Leibeigenschaft, Zwangsarbeit und Menschenhandel und der internationale Menschenrechtsschutz; W.S. Heinz, Von der Sklaverei zum Menschenhandel; IV. Die antike Sklaverei im Spiegel von Kunst und Wissenschaft vom 19. Jh. bis heute: W. Nippel, Marx, Weber und die Sklaverei; U. Eigler, Barfuß durch die Sandalenfilme?; H. Hellen, Das Mainzer Akademieprojekt "Forschungen zur antiken Sklaverei": Geschichte und Bilanz, Perspektiven und Desiderate.

Es ist unmöglich, im Rahmen des mir zur Verfügung stehenden knappen Raumes die Reichhaltigkeit des vorliegenden Bandes allseitig zu beleuchten; außerdem fällt ein Teil der Beiträge außerhalb der Kompetenz des Altertumswissenschaftlers. Jedenfalls ist die Initiative lobenswert, denn die Sklaverei gehört zu denjenigen Bereichen der Menschheit, in denen noch viel Forschungsarbeit zu leisten ist; anregend wird ihre Erforschung auch dadurch, dass sie in verschiedenen Ländern ganz unterschiedliche Forschungstraditionen aufweist, die sich teilweise überschneiden, aber auch einander ergänzen. Der vorliegende Band enthält die Vorträge einer zweisemestrigen Ringvorlesung, die vom Mai 2003 bis zum Februar 2004 an der Universität Trier zur Einführung in die Thematik des Graduiertenkollegs zur Geschichte der Sklaverei gehalten wurde. Die Vorträge geben Einsichten in die Problematik und können so in ihrer Vielseitigkeit weitere Impulse zur Erforschung dieses schwierigen Gebiets geben.

*Heikki Solin*